

F&E IN WIENER UNTERNEHMEN

FORSCHENDE UNTERNEHMEN SIND EIN WICHTIGER BESTANDTEIL DER WISSENSBASIERTEN WIENER WIRTSCHAFT. DER UNTERNEHMENSSEKTOR BESTEHT IN DER ERHEBUNG DER STATISTIK AUSTRIA AUS ZWEI BEREICHEN: DEM „FIRMENEIGENEN BEREICH“ UND DEM „KOOPE-RATIVEN BEREICH“. IN WEITERER FOLGE WERDEN UNTER DEM BEGRIFF UNTERNEHMEN BEIDE BEREICHE VERSTANDEN. FERNER KANN – WIE OBEN BESCHRIEBEN – BEI DEN UNTERNEHMEN NACH UNTERNEHMENS- ODER NACH FORSCHUNGSSTANDORT UNTERSCHIEDEN WERDEN (SIEHE F&E-QUOTE UND ERLÄUTERUNGEN).

Unternehmen können Branchen zugeteilt werden. 2007 wurde weltweit eine grundlegende Revision der wirtschaftsstatistischen Klassifikationen durchgeführt, mit 1. Jänner 2008 wurde von der Branchenklassifikation ÖNACE 2003 auf ÖNACE 2008 umgestellt. Dadurch sind die aktuellen Branchenzuordnungen nicht mehr exakt mit den früheren vergleichbar. So wurde beispielsweise die bis dahin für Wien bedeutende Branche „Rundfunk, Fernseh- und Nachrichtentechnik“ aufgelöst und größtenteils durch die Branchen „Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse“ und „Elektrische Ausrüstungen“ ersetzt.

DER UNTERNEHMENSSEKTOR IM ÜBERBLICK

Der Unternehmenssektor ist von großer Bedeutung für die Wiener F&E-Landschaft. Das starke Wachstum an Forschungsstätten ist in Wien fast ausschließlich dem Unternehmenssektor zuzuordnen.

- 2013 gab es in Wien 785 F&E-betreibende Unternehmen – der Großteil davon im Dienstleistungssektor. Von den 3.326 F&E-durchführenden Unternehmen in ganz Österreich befindet sich also gut ein Viertel (26 %) in Wien. Während dies für Wien einen Anstieg von 2 % gegenüber 2011 bedeutet, sank österreichweit die Anzahl der forschenden Unternehmen um 2 %¹⁹.

Tabelle 8

Unternehmenssektor in Wien 2013 Überblick

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

Anmerkung: Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. Die restlichen Unternehmen fallen auf Grund der geringen Anzahl unter die Geheimhaltung.

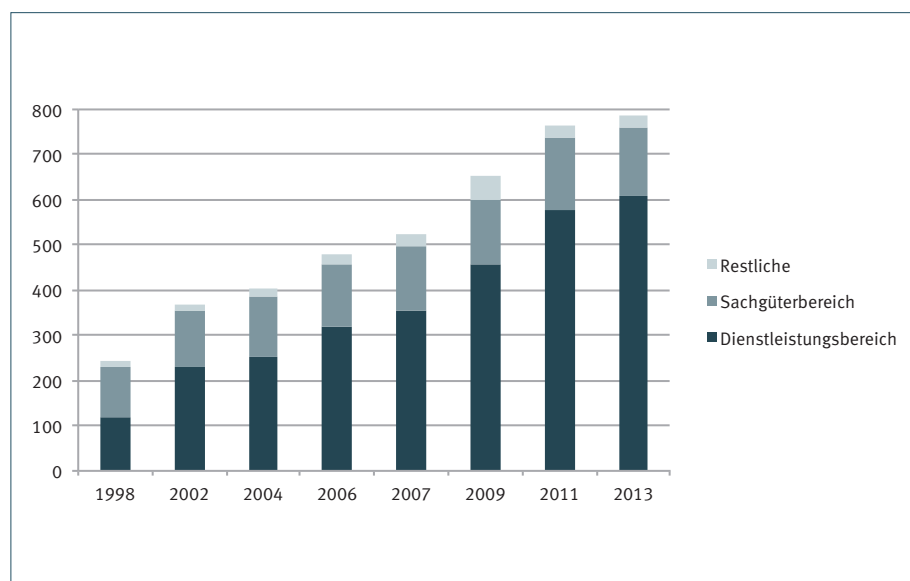
ÖNACE		Einheiten	Ausgaben in 1.000 EUR	VZÄ	Köpfe
45-96	Dienstleistungen	607	1.078.016	6.601	10.940
10-33	Herstellung von Waren	152	617.011	4.636	5.382
41-43	Bau	15	14.068	85	262
35	Energieversorgung	8	5.276	39	142

¹⁹ Siehe Statistik Austria, Statistische Nachrichten 9/2015, A. Schiefer, F&E im Unternehmenssektor 2013 – Teil 1, S. 669ff

Abbildung 26

F&E-durchführende Unternehmen in Wien 1998–2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebungen über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertungen für Wien.



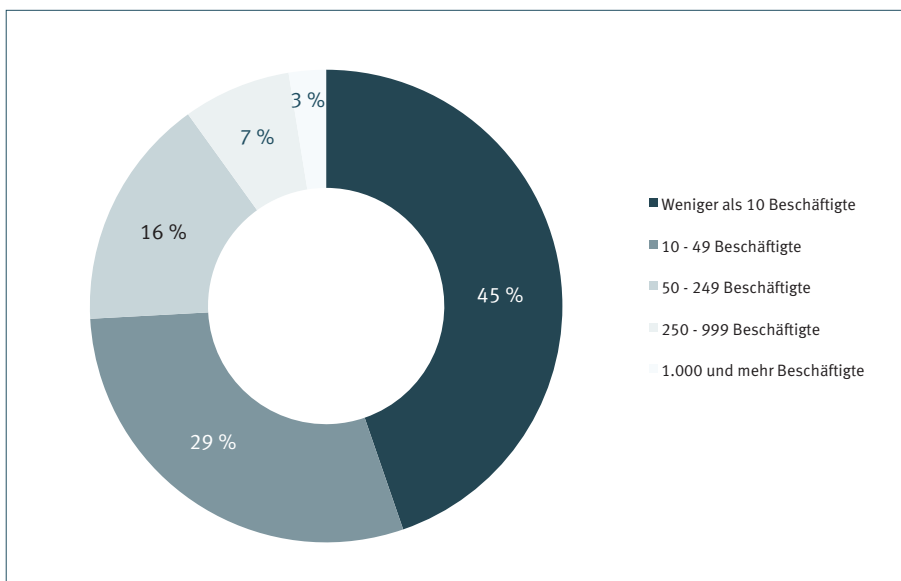


Abbildung 27

F&E-betreibende Unternehmen in Wien nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

- Ein Viertel aller F&E-Beschäftigten in österreichischen Unternehmen ist in Wien tätig. 2013 gab es 16.767 F&E-Beschäftigte in Köpfen in Wiener Unternehmen, das ist ein Anstieg von 13 % gegenüber 2011. Es gab 11.369 VZÄ, das ist ein Anstieg von 8 % gegenüber 2011.
- Bei Forschung und Entwicklung im Unternehmenssektor sind nur zwei Bereiche dominierend: die Dienstleistungen und die Herstellung von Waren (Sachgüterbereich). In Energieversorgung und Bau sind 23 Unternehmen tätig; die restlichen Unternehmen fallen auf Grund der geringen Anzahl unter die Geheimhaltung.

Wie rasch der Strukturwandel in Wien fortschreitet zeigen folgende Daten: 1998 gab es fast genauso viele forschende Sachgüterunternehmen (115) wie Dienstleister (117), 2004 hat sich die Anzahl der F&E-betreibenden Dienstleistungsunternehmen mehr als verdoppelt (auf 253), während sich die Anzahl der Sachgüterfirmen nur leicht (auf 132) erhöht hat. 2013 gab es fast viermal so viele forschende Dienstleister wie Sachgüterunternehmen.²⁰

²⁰ Der kräftige Anstieg an Unternehmen kann in manchen Jahren auch an verstärkter Zuerkennung von Forschungsförderungen (wie Ausweitung der Forschungsprämie, Beratungsaktionen) liegen, der Trend ist jedoch eindeutig.

Ähnlich ist das Bild wenn man das F&E-Personal betrachtet: 1998 gab es fast dreimal mehr F&E-Personal im Sachgüterbereich (Köpfe), 2013 gab es im Dienstleistungsbe- reich fast doppelt so viel F&E-Personal wie im Sachgüterbereich.

Die meisten Forschungsstätten im Unternehmenssektor gab es 2013 in den folgenden Wirtschaftszweigen:

Dienstleistungen der Informationstechnologie	157
Grundstücks- und Wohnungswesen; Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	94
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	84
Sonstige F&E im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	78
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	73

Tabelle 9

Wirtschaftszweige mit der höchsten Anzahl an Forschungsstätten 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

Tabelle 9 ist zu entnehmen, dass im Dienstleistungssektor die „Dienstleistungen der IT“ dominieren. Dort gibt es auch die meisten ForscherInnen und Entwickle- rInnen. Betrachtet man die Beschäftigten- zahlen (Tabelle 10), findet sich an zweiter Stelle eine Sachgüterbranche, nämlich die „Elektrischen Ausrüstungen“.

Bei einem Blick auf die Unternehmens- gröÙe fällt auf, dass fast die Hälfte der forschenden Unternehmen weniger als

Tabelle 10

Wirtschaftszweige mit den meisten F&E-Beschäftigten in Köpfen 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

Dienstleistungen der Informationstechnologie	2.104
Elektrische Ausrüstungen	1.818
Sonstige F&E im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	1.786
Informationsdienstleistungen	1.582
F&E im Bereich Biotechnologie	1.553

10 Beschäftigte hat, drei Viertel haben weniger als 50 Beschäftigte. Es dominieren also die Kleinunternehmen - ein Befund, der für den Wirtschaftsstandort Wien auch insgesamt gilt.

DIE F&E-AUSGABEN DER UNTERNEHMEN

Bei den Ausgabenarten dominiert im Unternehmenssektor mit fast 59 % der F&E-Ausgaben die experimentelle Entwicklung, lediglich 7 % werden für Grundlagenforschung aufgewendet.

Durch die hohe Anzahl an KMU haben nur 3 % der forschenden Wiener Unternehmen mehr als 1.000 Beschäftigte, diese leisten jedoch ein Drittel aller F&E-Ausgaben. Die 10 % Großunternehmen (mehr als 250 Beschäftigte) tragen insgesamt 70 % aller F&E-Ausgaben.

Die Bedeutung der Großunternehmen für die Wiener Forschungslandschaft lässt sich mit der Forschungskonzentration darstellen: Der größte Anteil an den Forschungsausgaben (also nicht der Finanzierung!) konzentriert sich auf wenige Unternehmen. Von den

Abbildung 28

Ausgaben für F&E in Wien nach Forschungsarten 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

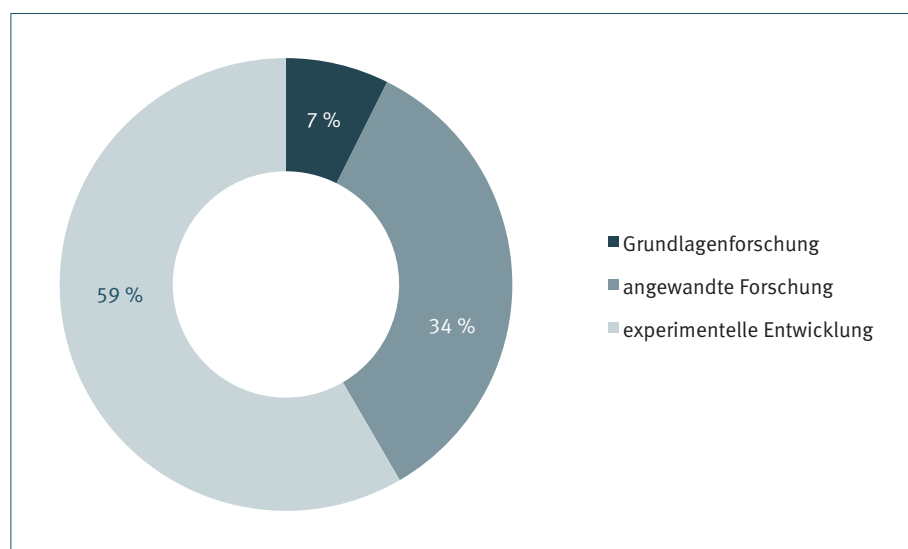
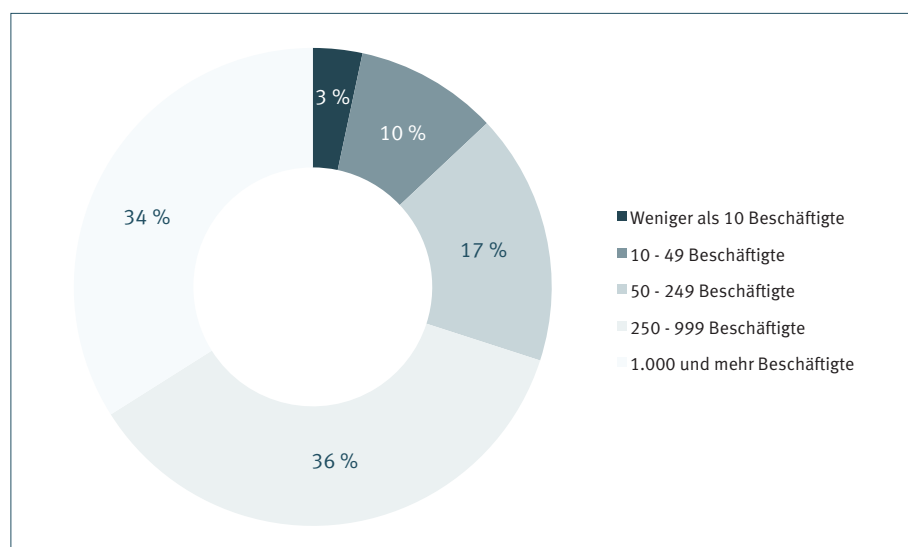


Abbildung 29

Ausgaben für F&E im Unternehmenssektor Wien nach Beschäftigtengrößenklassen 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.



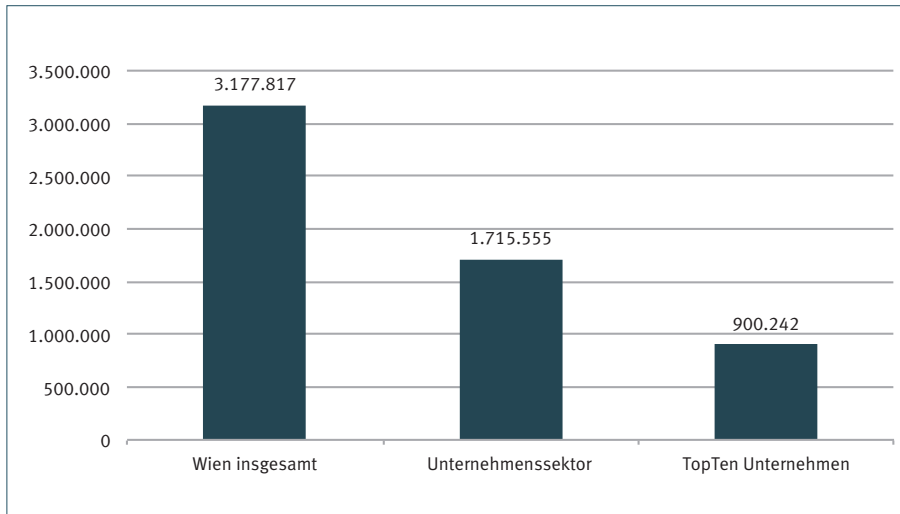


Abbildung 30

Konzentration der F&E-Ausgaben im Unternehmenssektor 2013
in 1.000 Euro

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

3,18 Mrd. Euro F&E-Ausgaben am Standort Wien entfallen 54 % auf den Unternehmenssektor. Die zehn Wiener Unternehmen mit den meisten F&E-Ausgaben geben gemeinsam 900 Mio. Euro aus, leisten also wieder-

um rund 54 % an den F&E-Ausgaben im Wiener Unternehmenssektor. Das bedeutet, dass zehn Unternehmen 28 % aller F&E-Ausgaben (aller Sektoren) am Standort Wien tätigen.

Mehr als die Hälfte aller Forschungsstätten und F&E-Ausgaben sowie die Hälfte aller F&E-Beschäftigten in Köpfen (und immer noch 38 % in VZÄ) finden sich im Unternehmenssektor.

Die meisten Forschungsstätten wie auch die meisten F&E-Beschäftigten finden sich im Dienstleistungsbereich, und hier an erster Stelle in den Informationstechnologien.

Drei Viertel der forschenden und vor allem entwickelnden Unternehmen sind Kleinunternehmen.

70 % der Mittel werden von den Großunternehmen ausgegeben – darunter zehn Unternehmen, die die Hälfte der F&E-Ausgaben des Wiener Unternehmenssektors leisten.